

Zeitschrift: Magglingen : Monatszeitschrift der Eidgenössischen Sportschule Magglingen mit Jugend + Sport

Herausgeber: Eidgenössische Sportschule Magglingen

Band: 54 (1997)

Heft: 4

Artikel: "...denn das ist das Faszinierende unserer Sportart"

Autor: Bignasca, Nicola / Günthardt, Jack / Haller, Claus

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-992961>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nicola Bignasca, Redaktor der italienischen Ausgabe von MAGGLINGEN, wirft einen Blick hinter die Kulissen und in den Alltag zweier bedeutender Persönlichkeiten, Jack Günthard und Claus Haller, die über das Geräte- und Kunstturnen in der Schweiz einiges, das den heutigen Stand und das Wesen dieser beeindruckenden Sportart aufzeigt, zu berichten haben.

*Gesprächsleitung: Nicola Bignasca
Redaktionelle Bearbeitung:
Janina Sakobielski
Fotos: Hugo Rust*

Nicola: Geräteturnen und Kunstturnen – sind das zwei verschiedene Sportarten oder zwei sich ergänzende Fachrichtungen?

Claus: Geräte- und Kunstturnen wird differenziert, das ist richtig. Über den genauen Zeitpunkt dieser Trennung bin mir aber nicht ganz sicher. Ich denke, dass dies in den Siebziger- oder Achtzigerjahren geschehen ist, als sich das Geräte- vom Kunstturnen abgespalten und sich praktisch als eigenständige Sportart zu entwickeln begonnen hat. Tendenziell kann aber festgestellt werden, dass sich die beiden Sportarten eher wieder annähern. So bestehen zumindest im männlichen Bereich in der Grundausbildung dieselben Trainingsprogramme für alle jungen Turner, die Spezialisierung in Richtung Kunstturnen erfolgt erst später.

Jack: Früher wurde das Geräteturnen zudem und vor allem in den Sektionen gepflegt. Kunstturnen war einfach Geräteturnen im Wettkampfsinn mit allerdings teilweise verschiedenen Geräten. Die Einführung dieser neuen Wettkampfrichtung, des individuellen Geräteturnens, erachte ich als eine sehr positive Entwicklung.

Nicola: Entwicklung heisst ja immer auch Veränderung. Welches sind denn

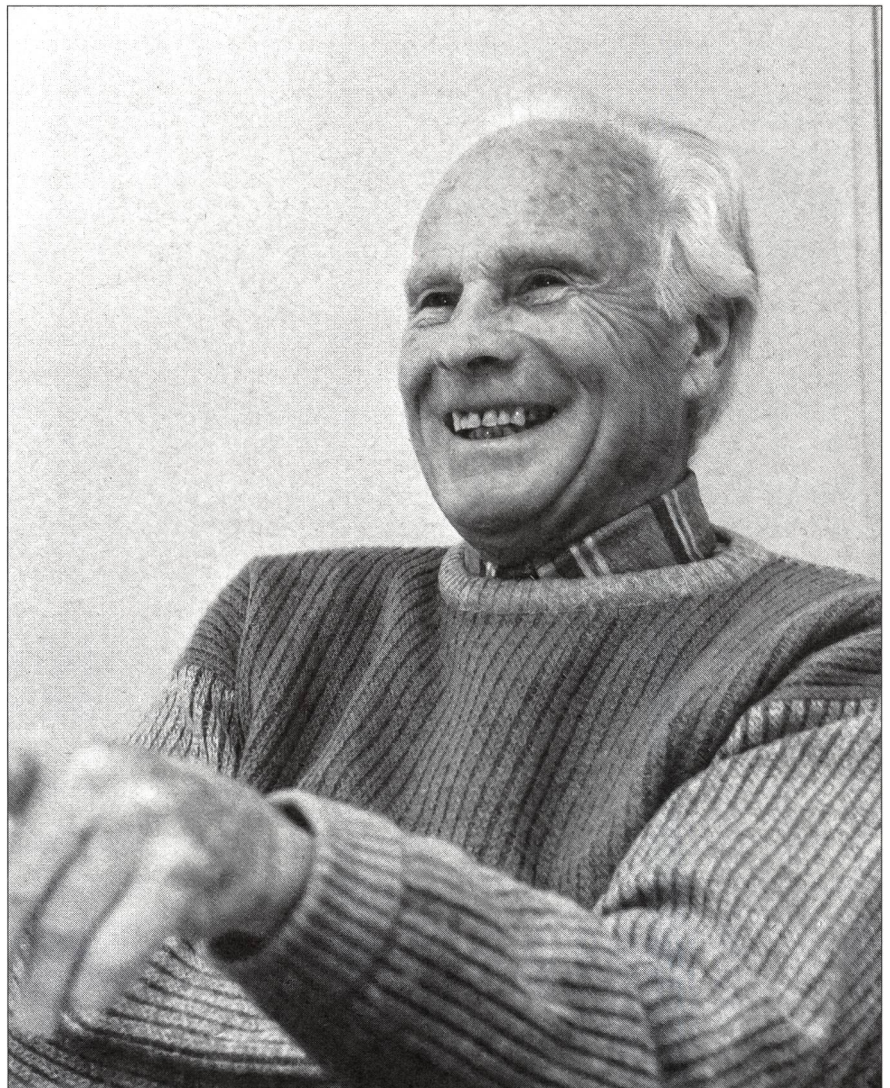
Im Gespräch mit Jack Günthard und Claus Haller

«...denn das ist das Faszinierende unserer Sportart»

die wesentlichen Veränderungen im Kunst- bzw. Geräteturnen der letzten Jahre?

Jack: Entwicklungen sind immer etwas sehr Kontinuierliches und manchmal kaum feststellbar. Erst bei näherer Betrachtung der Programme der letzten acht Jahre ist ersichtlich, was sich alles verändert hat. Ein in organisatorischer Hinsicht wesentlicher Schritt scheint mir, dass es heute Ausbildungschefs gibt, die diese Programme ausarbeiten und gestalten und nicht mehr, wie dies früher der Fall war, verschiedene Gruppen.

Claus: Diese Massnahme hat sich nicht zuletzt dank dem Einfluss der Institution Jugend+Sport manifestieren und bewähren können. Ein weiterer Bereich, in welchem Veränderungen stattgefunden haben, ist der technische. Einerseits muss an dieser Stelle sicher die enorme allgemeine Leistungssteigerung, die auch für den Laien erfassbar und sichtbar ist, erwähnt werden. Andererseits darf nicht übersehen werden, dass immer wieder neue Elemente kreiert und selbst bestehende Elemente anders geturnt werden, oder dass gar mehr oder weniger neuartige Techni-



Jack Günthard, mit dem Kunstturnen immer noch verbunden.



ken Einzug gehalten haben. Ich denke dabei z.B. an eine Schwungtechnik am Reck, die 1985 erstmals von einem Chinesen geturnt wurde. Der dabei relativ stark gebogene Körper wurde zwar zuerst als unästhetisch empfunden, doch heute wird diese Technik von allen angewendet.

Jack: Was Claus jetzt aufgezählt hat, trägt natürlich auch zu einer Leistungssteigerung bei. Als ich zum ersten Mal einen Jägersalto am Reck gesehen habe, traute ich meinen Augen kaum. Heute jedoch wird der Jägersalto nicht mehr nur mit gegrätschten, sondern auch mit geschlossenen Beinen und gestrecktem Körper und mit integrierter Schraube geturnt. Das war früher unvorstellbar. Diese neuen Elemente sind letztlich nur für etwa ein oder zwei Jahre Alleinbesitz. Danach werden sie zum Allgemeingut, was eine Hebung des allgemeinen Leistungsniveaus zur Folge hat.

Nicola: Ihr habt nun technische und organisatorische Entwicklungen erwähnt. Haben sich auch die Geräte verändert?

Jack: Im Moment wüsste ich nicht, welches Gerät wir noch mehr entwickeln könnten, was die Konstruktion betrifft. Vielleicht, dass das Reck noch etwas elastischer werden könnte. Um aber ein anderes Beispiel zu nennen:

der Boden ist mittlerweile ein fantastisches Gerät geworden, das die Bewegungslust und Fantasie geradezu herausfordert! Im Vergleich mit früheren Zeiten wird im Gerätebereich zudem vermehrt mit sogenannten Hilfsmitteln gearbeitet – Hilfsmittel im Sinne von vereinfachenden, bzw. verletzungsvermindernden Geräten wie beispielsweise die Schaumstoffgrube oder den «Pilz», einem kurzen Gerät mit zwei Pauschen, das den jungen Turnern den Einstieg ins Pferdturnen erleichtert und erstmals in Ungarn verwendet worden ist.

Nicola: Du erwähnst die Hilfsmittel für den Unterricht. Sind im Bereich der Ausbildung noch andere Veränderungen geschehen?

Claus: In den letzten Jahren ist vermehrt angestrebt worden, zwischen den einzelnen Ausbildungsdisziplinen des Geräte- und Kunstturnens Synergien zu schaffen. Das heisst, dass wir versucht haben, grundlegende Elemente zu finden, die vom einen auf das andere Gerät übertragen werden können – sozusagen viele Fliegen mit einem Schlag zu erledigen. Vielleicht haben wir in der Vergangenheit einzelne Elemente zu isoliert betrachtet und jedes mit seiner speziellen Methode trainiert, anstatt den übergreifenden Nutzen zu suchen.

* **Nicola:** Gibt es auch negative Entwicklungen?

Claus: Ich bin etwas betrübt darüber, dass das allgemeine Interesse an unserer Sportart in einem relativ grossen Masse zurückgegangen ist. Liess sich zu Jacks Zeiten für einen Länderkampf noch ein Hallenstadion füllen, so bezweifle ich heute, ob dies sogar für eine Weltmeisterschaft noch zutreffen würde?

Nicola: Worauf kann dieser Zuschauerschwund zurückgeführt werden?

Jack: Nicht zu unterschätzen ist sicher der Einfluss des Fernsehens. Du kannst dir heute zuhause einen Wettkampf ansehen, bekommst die Erklärungen sogleich mitgeliefert und die schwierigsten, spektakulärsten Elemente in Zeitlupe serviert. Kunstturnen ist sehr telegen. Allerdings spielt dabei auch der Einfluss anderer Sportarten eine grosse Rolle. Die Palette ist breiter geworden. Ebenso gibt es Trendsportarten, die das Kunstturnen mehr und mehr – nicht nur vom Bildschirm – verdrängen.

Claus: Ein weiterer Verlust an Popularität ist auch darauf zurückzuführen, dass die Reglemente und Ausführungsbestimmungen alle vier Jahre geändert werden. Stellen wir uns vor, im Fussball würden innerhalb kurzer

zeitlicher Abstände die Regelwerke drastisch verändert, so hätte auch diese doch so populäre Sportart mit Sicherheit einen massiven Zuschauerücklauf zu verzeichnen. Kunstturnen ist eine äusserst dynamische Sportart – was heute wahr ist, kann sich morgen bereits wieder verändert haben. Es ist zwar eine Herausforderung, aber nicht immer eine leichte Aufgabe, die Programme der jungen Turnerinnen und Turner den sich ständig wandelnden Reglementen anzupassen.

Nicola: Ihr habt andere Sportarten erwähnt. Was bietet denn das Kunst- und Geräteturnen im Vergleich mit diesen anderen Sportarten besonderes?

Claus: Diese Frage lässt sich meines Erachtens wohl schneller beantworten, wenn sie lauten würde, was das Geräte- und Kunstturnen denn nicht anbieten könne. Ich bin der Meinung, dass wir praktisch den ganzen Bereich, was sportliches Training und Erleben betrifft, abdecken. Unser Fach bildet eine derart breite Basisfertigkeit aus, dass dieser Grundstock an Bewegungen auch auf andere Sportarten über-

tragen werden kann. Dies ist eine enorme Aufgabe und sollte vor allem in den Schulen, aber auch in der Turnlehrerausbildung wahrgenommen werden. Es stimmt mich daher etwas nachdenklich, dass Geräteturnen nicht mehr als Grundfach zählen soll, wie dies beispielsweise seit einigen Jahren in der Sportlehrerausbildung Magglingen der Fall ist. Wir vereinigen in unserer Sportart alle Attribute, die auch dem Windsurfen oder Skateboardfahren zugeschrieben werden.

Nicola: Und die spielerische Komponente?

Jack: Kunstturnen ist zwar eine harte Sportart, braucht sehr viel Trainingszeit und ist in gewissem Sinne auch elitär. Allerdings gibt es ausserordentlich viele spielerische Elemente. In der Ausbildung wird dies bereits auf der untersten Stufe mit einfachen Übungen berücksichtigt. Es ist auch zu beobachten, dass Kinder auf Pausen- und Spielplätzen sehr oft selbständig und mit grösstem Vergnügen an Reckstangen oder anderen Geräten herumturnen, neue Elemente kreieren oder eigentliche Wettbewerbe veranstalten.

Ich selbst habe, wenn ich das erwähnen darf, meine Kunstturnerkarriere auf einem Pausenplatz begonnen.

Nicola: Du hast damit auch den Erlebnisbereich des Kunstturnens angesprochen, Jack. Das scheint eine weitere wichtige Komponente zu sein.

Jack: Nun, das ist das Faszinierende dieser Sportart. Wir setzen uns mit einem Element auseinander und üben und üben bis wir es beherrschen. Dazu braucht es die Mentalität eines Artisten. Die Freude der Jugendlichen über etwas Erlerntes, die Genugtuung und das Leuchten in den Augen, das habe ich unzählige Male miterlebt. Das beginnt bei den einfachsten Übungen und hört eigentlich nie ganz auf, da ja immer wieder Neues erlernt werden kann. Die Freude, die aufsteigt ob einem gestandenen Abgang, beispielsweise nach einem Doppelsalto vom Reck! Man steigt in die Unendlichkeit auf, kann sich dann öffnen und kommt mit weicher Landung auf die Erde zurück – das ist faszinierend...

Nicola: Kunstturnen ist eine beeindruckende Sportart. Claus, welche Auswirkungen hat sie auf die Gesundheit?

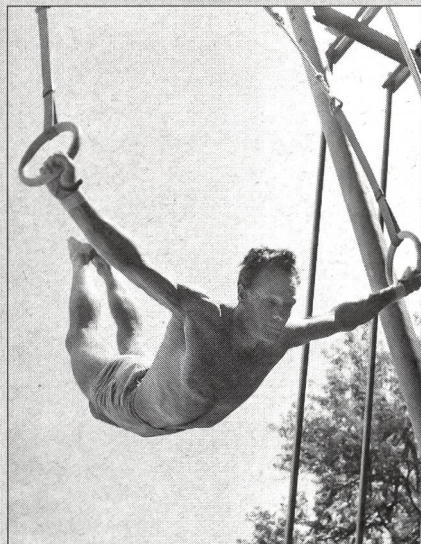
Claus: Kunstturnen muss sehr oft als Beispiel für ungesunden Sport gehalten. Wenn gewisse Techniken nicht voll beherrscht werden, wenn dem äusseren oder inneren Druck nicht standgehalten werden kann, wenn der Motivationspegel der Turner, Trainer oder Verbände zu hoch ist – dann kann es zu ungesunden Auswirkungen kommen. Es gibt aber in der ehemaligen DDR, die bekanntlich die ganze Population erfasst hat, Untersuchungen, die belegen, dass der grösste Teil der Verletzungen im Kunstturnen auf früher entstandene Schädigungen oder bereits vorhandene Problembereiche zurückzuführen sind.

Nicola: Kann man sagen, dass Kunstturnen die Gesundheit erhalten oder gar fördern kann?

Claus: Geräte- und Kunstturnen fördert Faktoren wie Koordination, Kraft, Beweglichkeit, bis hin zu mentaler und psychischer Stärke, die ja alle sehr viel zu Gesundheit und Wohlbefinden beitragen. Hinzu kommen, wie Jack bereits erwähnt hat, die Verbesserungen im Gerätebereich, was die Verletzungsgefahren zusätzlich eindämmt. Schliesslich muss darauf hingewiesen werden, dass sich wirklich schwere Unfälle relativ selten ereignen.

Jack: Kunstturnen ist allerdings keine Alterssportart. Man findet ganz wenige, die mit 50 noch an den Geräten turnen. Wer aber sagt, dass Geräte- und Kunstturnen in jeder Beziehung schädlich sei, macht mich wütend.

Mein Schlüsselerlebnis



Jack im Training.

Jack: Es gibt für mich zwei ganz tiefgreifende Erlebnisse, die ich nie vergessen werde. Das eine ereignete sich während meiner aktiven Zeit als Turner: Ich konnte mich eines Abends in einem Training an den Ringen einmal, und nur ein einziges Mal, vom Kreuzhang wieder in den Stütz hochstemmen. Das ist mir heute noch ein Rätsel, weil mir dies vorher und nachher nie mehr gelungen ist. Das zweite erlebte ich als Trainer bei internen Ausscheidungen, als Carminucci (ehemaliger italienischer Spitzturner, Anm. Red.) so schön, so elegant, so unvergesslich virtuos geturnt hat, dass ich meine Tränen nicht zurückhalten konnte.

Claus: Mein Schlüsselerlebnis ereignet sich eigentlich immer und immer wieder und erfüllt mich deshalb jedes Mal mit einem unglaublich guten Gefühl. Kunstturnen – und Turnen überhaupt – ist wie eine gemeinsame Sprache, die auf der ganzen Welt gesprochen und verstanden wird. Ob ich mich nun in Australien oder in der Schweiz befinde, ob ich mit Turnlehrern oder Olympiasiegerinnen arbeite – es ist immer wieder dieselbe Freude, wenn ich feststelle, wie vertraut wir miteinander umgehen können. Kunstturnen ist völkerverbindend.

Die Gesprächsteilnehmer
Jack Günthard, Mannschaftsweltmeister und Olympiasieger, arbeitete als Nationaltrainer in Italien und in der Schweiz. Von 1965 bis 1985 wirkte er an der ESSM und verfolgt laufend die Entwicklungen im Kunstturnen.

Claus Haller war aktives Mitglied der Nationalmannschaft und ist heute J+S-Fachleiter Geräte- und Kunstturnen Fachrichtung C und Ausbildungschef Kunstturnen Männer im Schweizerischen Turnverband.



Claus Haller, am Schalthebel der Ausbildung.

Kunstturnen ist sicher keine typische Gesundheitssportart – kaum jemand wird Kunstturnen aus gesundheitlichen Gründen betreiben – ich möchte jedoch betonen, dass die Gesundheit in dieser Sportart hundertprozentig erhalten bleiben kann.

Nicola: Wenn ihr die Macht hättet, innerhalb des Geräte- bzw. Kunstturnens etwas zu verändern, was würdet ihr als erstes tun?

Claus: Mein grösster Wunsch wäre die Abschaffung der Note 10, bzw. die Verän-

derung und Verbesserung des komplizierten Bewertungsmodus. Solange wir mit derart komplizierten Notenzusammensetzungen operieren, fehlt einfach die Transparenz. Es ist zudem schlicht unmöglich, die Leistungsentwicklung vergangener Zeiten nachzuvollziehen oder handfeste Vergleiche zu schaffen. Mein Vorschlag wäre deshalb, alle Schwierigkeitsgrade zu einer Note zu addieren, so dass zum Beispiel mein zwölfjähriger Sohn in einem Wettkampf im gleichen Muster wie ein Olympiasieger bewertet werden könnte. Auf diese Weise würde auch die Differenz sichtbar.

Jack: Meine beiden Veränderungsvorschläge betreffen eher den technischen Bereich. Als erstes ist für mich der Pferdsprung seit vielen Jahren ein rotes Tuch. Diese Disziplin ist meines Erachtens weder für die Turnerinnen und Turner, noch für das Publikum interessant. Das Argument, dass der Pferdsprung vor allem wegen der Integration des Laufes seinen Platz im Geräte- und Kunstturnen verdient, ist zu wenig stichhaltig. Zwei intensiv geturnte Diagonale im Bodenturnen haben bestimmt den gleichen Effekt. Hinzu kommt, dass für die Ausführung mindestens eine Strecke von 35m benötigt wird. Das ist ein räumliches Problem.

Die eine Möglichkeit bestünde darin, aus dem Flic-Flac herauszuturnen, eine andere, das Sprungbrett durch ein Mini-tramp zu ersetzen, was diese Disziplin bedeutend spektakulärer machen würde. Als zweites könnte das Bodenturnen in Richtung Akrobatik weiterentwickelt werden. Ich sehe nicht ein, warum heute noch eine Standwaage gezeigt werden muss. Viel interessanter wäre anstelle eines Vierecks von 12x12 m eine Akrobatik-Strecke von 20x4 m – das wäre fantastisch! ■

Der Grümppler

Grümpeltourniere Mannschaftsturniere Volkssportanlässe

Verzeichnis am Kiosk Mitte April
oder Fr. 4.50 auf PC 45-6243-4
Der Grümppler, A. Bassin, 4528 Zuchwil

Winter • Grümppler Mitte Oktober
Inseratenschluss 30. September

Der Grümppler



Freizeit, Sport & Touristik AG
6315 Oberägeri
Tel. 041/ 750 21 74
Fax 041/ 750 16 74

Unihockey im Verein und in der Schule

Stock FIBER SUPER	Fr. 34.--
Stock MATCH SPEZIAL	Fr. 24.--
Goaliestock	Fr. 24.--
Ball	Fr. 2.20
Set FIBER SUPER	Fr. 365.--
Set MATCH SPEZIAL	Fr. 275.--

Sets enthalten jeweils:

- 10 Spielerstöcke
- 2 Torhüterstöcke
- 5 Bälle

Verlangen Sie unser detailliertes Prospektmaterial.

unihoc®

Der Spezialist beim Ausrüsten von:

Turnhallen – Sportplätzen Tennisanlagen – Schwimmbäder

Gerne beraten wir Sie über Neuheiten wie
Disc-Golf – Aqua Jogging – Intercrosse
Sportarten, welche auch Sie begeistern werden!

Selbstverständlich sind wir immer top-aktuell in
sämtlichen Ballsportarten, Freizeit- und
Trainingsspielen, Unihockey, usw.

Rufen Sie uns an und verlangen Sie unsere
entsprechenden Kataloge. Es würde uns freuen, Sie
unverbindlich beraten zu dürfen.

Have a nice day
huspo
SPORT FREIZEIT

HUSPO Peter E. Huber AG

Bahnhofstrasse 10, 8304 Wallisellen, Tel. 01/830 01 24, Fax 01/830 15 67